

**Johann Adolph Scheibe** (1708-1776)

**Concerto a 5 G-Dur op.4.1**

für Flöte, zwei Violinen, Viola und B.c.

*Allegretto-Cantabile-Rondo*

**Johann Ludwig Krebs** (1681-1767)

**Concerto h-moll KWV 204**

für Cembalo, Oboe, zwei Violinen, Viola und B.c.

*Allegro-Amabile-Presto*

**Carlo Cecere** (1706-1761)

**Concerto a 5 A-Dur**

für Flöte, zwei Violinen, Viola und B.c.

*Tempo di giusto-Largo-Allegro*

PAUSE

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750)

**Concerto F-Dur BWV 1053R**

für Oboe, zwei Violinen, Viola und B.c.

*Allegro-Siciliano -Allegro*

**Johann Friedrich Fasch** (1688-1758)

**Concerto D-Dur FaWV L:D 11**

für Flöte, Oboe, zwei Violinen, Viola und B.c.

*Allegro-Largo -Allegro*

## Quantz-Collegium

Jochen Baier

Marcus Kappis

Boriana Baleff

Gundula Jaene

Agata Zieba

Myriam Siegrist

Slobodan Jovanovic

Flöte

Oboe

Violine

Violine

Viola

Violoncello

Cembalo

1701 wurde er Schüler der Thomasschule unter Kantor Johann Kuhnau in Leipzig. In seiner Autobiographie teilt er uns mit, dass er: „ *ohne alle Anweisung, weil ich die Information zu bezahlen nicht vermögend war* “ das Klavierspiel erlernte. Er war also Autodidakt. 1708 begann er ein Jurastudium. Er komponierte trotzdem Gelegenheitswerke und Auftragswerke für Gottesdienste und akademische Veranstaltungen der Universität.

24-jährig wollte Fasch seine Kenntnisse vertiefen und reiste von Zeit über Gera, Gotha, Eisenach, Mühlhausen, Kassel Marburg, Gießen und Frankfurt nach Darmstadt. 14 Wochen erhielt er dort Unterricht bei Christoph Graupner und seinem Vizekapellmeister Gottfried Grünewald und wurde „ *in der Compos. aufs Treulichste informiret* “. Die Rückreise ging über Suhl, Bamberg, Nürnberg nach Bayreuth. Dort wurde er als Geiger zum Karneval verpflichtet.

1714-1719 nahm er zunächst die Tätigkeit eines Sekretärs in Gera an und anschließend war er als Organist und Stadtschreiber in Greitz angestellt. Hier heiratete er Sophia Laurentii die aber bereits ein Jahr später, bei der Geburt des zweiten Kindes, starb.

1721 trat Fasch in die Dienste des Grafen Morzin in Böhmen. 1722 ging er nach Zerbst, wo er zum „ *Hochfürstlichen Anhaltischen Hofkapellmeister zu Zerbst*“ ernannt wurde. Auch Fasch bekam die Thomaskantorenstelle in Leipzig angeboten und das bereits zwei Monate nach seinem Dienstantritt in Zerbst, aber er blieb seiner neuen Stelle treu und zwar sein ganzes Leben lang. An dem kleinen Fürstenhof entwickelte sich ein enorm reiches, musikalisches Leben das in der Mitte des Jahrhunderts seinen Höhepunkt erreichte.

1743 verstarb auch seine zweite Gattin. 1756 war Fasch 68 Jahre alt und er erlebte noch, dass sein 20-jähriger Sohn an den Hof Friedrich des Großen nach Berlin berufen wurde. Ein Jahr zuvor hatte er sich noch um eine Kantoratsstelle in Freiberg beworben, was aus Altersgründen nicht zum Erfolg führte. Zerbst wurde in die Kriegswirren der friderizianischen Kriege verwickelt, das Musikleben kam zum Erliegen. Fasch kränkelte und am 5. Dezember 1758 starb er in Zerbst.

(Quellenangaben: ( Fasch: Internationale Fasch Gesellschaft e.V. und MGG -Musik in Geschichte und Gegenwart , Bärenreiter-Verlag 1954/1989)

Quantz-Collegium e. V

63. Sommer 2019

## Festliche Serenaden

### Schloss Favorite

Künstlerische Leitung: Jochen Baier



## Musikalisches Schatzkästlein

**Freitag** 19. Juli · 20 Uhr

**Samstag** 20. Juli · 20 Uhr

**Sonntag** 21. Juli · 19 Uhr

**Carlo Cecere** wurde 1706 in Grottole in Süditalien geboren. Über sein Leben ist sehr wenig bekannt. Überliefert ist sein Antrag auf die Aufnahme in die königliche Hofkapelle im Jahr 1729, der jedoch abgelehnt wurde. Ab 1741 lehrte er am Kloster S. Maria del Carmine. Einen kleinen Skandal löste seine Oper *La tavernola abentorosa* (1741 Neapel) aus. In einem Schreiben des Staatssekretärs im Auftrag des Erzbischofes an den König wurde dem Werk »Anstößigkeit für alle Gläubigen« vorgeworfen. Der Librettist Pietro Trinchera wurde deswegen gar per Haftbefehl gesucht.

*Obwohl nur wenige Kompositionen vorliegen, muß sein Beitrag zur italienischen Kammermusik zwischen ca. 1740 und 1760 als bedeutend angesehen werden. Noch im 18. Jh. verbreiteten sich verschiedene seiner Werke bis nach England und Schweden. Cecere beherrschte perfekt den Stil seiner Zeit und besaß ein Gespür für das Instrumentale.*

(Quelle: RALF KRAUSE, Art. Cecere, Carlo in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, Kassel, Stuttgart, New York: 2016ff., zuerst veröffentlicht 2000, online veröffentlicht 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/20790>)

**Johann Adolph Scheibe** wurde 1708 in Leipzig geboren. Er ging als Komponist und als bedeutender Musikschriftsteller in die Musikgeschichte ein. Als Herausgeber und Autor der Zeitschrift *Der Critische Musicus* gilt er als einer der ersten Musikkritiker der Musikgeschichte.

Ein Porträt zeigt ihn als Einäugigen. Der Verlust des rechten Auges war die Folge eines Unfalles, den er als sechsjähriger in der väterlichen Werkstatt erlitt. Ab dem Alter von 9 Jahren erhielt er Klavier- und Orgelunterricht. Das Komponieren erlernte er autodidaktisch. 1729 bewarb er sich, nachdem er sein Jurastudium aus finanziellen Nöten heraus aufgeben musste, als Organist an der Thomaskirche, was jedoch fehlschlug. Auch andere Bewerbungen als Kapellmeister in Prag, Gotha, Sonderhausen und Wolfenbüttel waren nicht erfolgreich.

Er lebte weitgehend vom Klavier- und Kompositionsunterricht. 1736 zog er nach Hamburg und 1739 schließlich wurde er Kapellmeister des Markgrafen Friedrich Ernst von Brandenburg-Kulmbach. In dieser Zeit schrieb er bereits autobiografische Schriften, in der über sein Werk zu lesen ist:

*„Von practischen Arbeiten habe ich zwar noch niemals etwas durch den Druck bekannt gemacht; es sind aber derselben eine ziemliche Menge von mir verfertigt worden. Mehr, als 150. Kirchenstücke, in einer Zeit von 6. oder 7. Jahren; mehr, als 150. Concerten für die Flöte; und mehr, als 30. für die Geige; mehr, als 60. biß 70. Sinfonien; ohne*

*Claviersachen, oder andere Vokal- und Instrumentalarbeiten: nemlich, an Trios, Solos, italiänischen und deutschen Cantaten und dergleichen zu rechnen, sind in eben dieser Zeit von mir gesetzt worden. Hierzu kommen noch einigen starcke Serenaten und Singgedichte, die ich bey unterschiedenen Begebenheiten gemacht habe, ein Paar starcke Passions-Oratoria, und eine Oper; welche letztere aber nicht aufgeführt werden konnte: weil die Opern allhier in Hamburg eben zu der Zeit eingingen, da sie zum Vorschein kommen sollte.“*

Johann Adolph Scheibens., Marckgräfl. Brandenburg-Culmbachischen Capellmeisters, Lebens-Lauff, von ihm selbst entworfen., 1740

Die Schwester des Markgrafen, Sophia Magdalena, verheiratet mit König Christian VI. Von Dänemark und Norwegen, holte Scheibe 1740 an den Königshof in Kopenhagen. 1746 starb der König und sein Nachfolger Friedrich der V. bevorzugte musikalisch mehr die italienische Oper und verpflichtete Pietro Scalabrini als Kapellmeister. Scheibe galt als entschiedener Gegner der Opernmusik und verlor 1748 seine Anstellung. Er zog nach Sønderborg auf der Insel Als, komponierte von dort aus weiterhin für den dänischen Hof und gründete eine Musikschule und arbeitete als Übersetzer.

In den 1760-er Jahren kehrte er nach Kopenhagen zurück und komponierte auch wieder vermehrt für die Hofkapelle. 1776 starb er in Kopenhagen. Ein Großteil seiner Werke ging bei einem Brand im Jahr 1794 verloren.

*„Die Publikationen Scheibes wurden im musikalischen Schrifttum der Aufklärung aufmerksam verfolgt und rezensiert; oft waren sie Auslöser zeittypisch polemisch geführter literarischer Auseinandersetzungen. Vor allem der Critische Musicus dient bis weit in die 1780er Jahre hinein als wichtige Referenz.“*

(Quelle: KARSTEN MACKENSEN, Art. Scheibe, Johann Adolph, WÜRDIGUNG in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, Kassel, Stuttgart, New York: 2016ff., zuerst veröffentlicht 2005, online veröffentlicht 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/28683>)

**Johann Ludwig Krebs** wurde 1713 in Altenburg geboren. Seinen ersten Musikunterricht hatte er bei seinem Vater Johann Tobias, der seit 1710 Organist in Weimar war. Ab 1726 war er privater Schüler von Johann Sebastian Bach in Leipzig und Mitglied des Thomanerchores. Er lernte Orgel, Klavier, Laute und Violine.

*„Das hervorragendste musikalische Talent aber besaß Johann Ludwig [...] Das Verhältnis Bachs zu diesem Lieblingsschüler war ein besonders vertrautes. Er bewunderte seine musikalischen Leistungen und schätzte seine gelehrten Kenntnisse [... Er] ließ sich sogar herbei, seine Kompositionen*

*zu vertreiben [...] Unzweifelhaft war er als Orgelkünstler Bachs würdigster Schüler, und einer der größten, welche überhaupt nach Bach gelebt haben.“*  
(Philipp Spitta, „Ueber Johann Sebastian Bach, Berlin 1876)

Bis 1737 blieb Krebs in Leipzig, wo er Vorlesungen an der Universität in Philosophie und Jura belegte. Im Mai 1737 wurde er nach Probespiel zum Organisten der Zwickauer St. Marienkirche ernannt. 1742 wurde er für die Silbermann Orgel der Dresdner Frauenkirche engagiert. Den Dienst trat er aber vermutlich wegen zu geringer Besoldung nie an. Ab 1744 war er an der Schloßkirche in Zeitz angestellt. Zweimal bewarb er sich vergeblich in Nachfolge von Bach als Leipziger Thomaskantor. Ab 1756 war er herzoglicher Hoforganist an der Schloßkirche Gotha-Altenburg. *„In diesem großen Bach sey nur ein einziger Krebs gefangen worden schrieb C.F. Cramer 1784 im Magazin der Musik.“* und im Lexikon (MGG) ist zu lesen: *„Die Wertschätzung, die Krebs durch Bach zuteil wurde, offenbart sich nicht nur in dem knapp gehaltenen Testat, das ihm der Thomaskantor 1735 ausstellte. Bach übertrug ihm außerdem leitende Aufgaben im Thomanerchor, zog ihn als Notenkopisten heran, empfahl ihn als Lehrer und engagierte ihn als Cembalisten im Collegium musicum und als Lautenisten zu Aufführungen.“*

(Quelle: FELIX FRIEDRICH, Art. Krebs, Johann Ludwig in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, Kassel, Stuttgart, New York: 2016ff., zuerst veröffentlicht 2003, online veröffentlicht 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/50860>)

Im Mittelpunkt unseres Konzertes steht ein Werk von **Johann Sebastian Bach**. Bei dem Konzert F-Dur für Oboe, Streicher und B.c. handelt es sich um eine Rekonstruktion aus verschiedenen Werken. In der Musikforschung geht man davon aus, dass verschiedene Cembalokonzerte von Bach eigentlich ursprünglich als Bläserkonzert (Flöte, Oboe) komponiert waren, diese aber verschollen sind. In diesem Falle handelt es sich um das bekannte Cembalokonzert in E-Dur BWV 1053. Die verschiedenen Sätze des rekonstruierten Oboenkonzertes hat Bach aber auch in den Kantaten *„Ich geh und suche mit Verlangen“* BWV 49 und *„Gott soll allein mein Herze haben“* (BWV 169) verwendet. Aus diesem Notenmaterial ist das schöne Oboenkonzert in F-Dur entstanden.

Auch der letzte Komponist des Abends, **Johann Friedrich Fasch**, entstammt dem Leipziger Umfeld. Er wurde 1688 in Buttstedt bei Weimar geboren. Seine Musikalität zeigte sich in seinem Gesang und ein Onkel vermittelte ihn als Kapellknaben an die Weißenfelder Hofkapelle.